



Fußballgewalt in deutschen Stadien Sicherheitsbehörden sind gefragt

Die Ereignisse rund um die Relegationsspiele in München, Braunschweig und Meppen haben es mal wieder gezeigt. Wir haben in Deutschland zunehmend ein Problem mit Gewalt im Zusammenhang mit Fußball.

Während es in der Vergangenheit in den Stadien relativ ruhig und friedlich blieb, haben die letzten Monate und insbesondere die oben genannten Relegationsspiele uns wieder einmal vor Augen geführt, dass die Sicherheit auch innerhalb der Stadien nicht mehr unbedingt garantiert ist.

Dabei ist es den niedersächsischen Einsatzverantwortlichen und vor allem den beteiligten Einsatzkräften in Braunschweig und Meppen zu verdanken, dass die provozierten Ereignisse mit derart geringen Folgen bewältigt werden konnten. Es ist uns als DPoIG wichtig zu betonen, wie hoch professionell unsere geschlossenen Einheiten in Niedersachsen aufgestellt sind – dies ist zu begrüßen und anzuerkennen, eine Lösung der

Probleme muss aber woanders gesucht werden. Die Bilder aus der Münchener Allianz Arena haben mich zusätzlich betroffen gemacht. Diejenigen, die eine große Anzahl an Sitzschalen herausreißen und diese gezielt auf bayerische Einsatzkräfte sowie Gäste- und Heimspieler werfen, müssen mit der vollen Härte des Gesetzes bestraft werden. Es bleibt der Münchener Polizei zu wünschen, dass sie eine Vielzahl von Tätern ermitteln und die Taten anklagefest verfolgen können. Unser Respekt gilt den bayerischen Kollegen, die sich direkt vor dem Heimblock des TSV 1860 diesem Ansturm unsinniger Gewalt entgegengestellt haben.

Nicht erst jetzt heißt es, diesen Exzessen zu begegnen. Die drakonischen Strafen für beteiligte Vereine, die beispielsweise der Karlsruher SC für das Verhalten seiner Anhänger rund um das Auswärtsspiel in Stuttgart im April auferlegt bekommen hat, sind das eine. Gemeinsame Wege, verbunden mit einem Minimum an Toleranz gegen gewalttätige Gruppen, die den Fußball als Bühne ihres gewalttätigen Handelns nutzen, das andere.

Wieder einmal ist die Politik gefordert zu reagieren. Der gute Weg, der vor einigen Jahren im Konsens zwischen Politik, Polizei, Veranstalter und Fanvereinigungen eingeschlagen worden ist, droht zu bröckeln. Von daher ist die Initiative des niedersächsischen Innenministers nach Einberufung eines sogenannten Fußballgipfels grundsätzlich zu begrüßen. Doch darf nicht der



© Stefan Glere

Eindruck entstehen, dass politisches Handeln nur im Vorfeld von Bundestags- und Landtagswahl entsteht. Politik muss hier langfristige Zeichen setzen und Gewalttätern mehr als deutliche Grenzen setzen.

Pyrotechnik hat in deutschen Fußballstadien nichts zu suchen. Gewalt gegen Unbeteiligte und Einsatzkräfte muss auch in Zukunft noch deutlicher eingedämmt werden.

Insbesondere in Niedersachsen benötigen wir klare rechtliche Voraussetzungen, beispielsweise für Meldeauflagen und Betretungsverbote, damit die bekannten Gewalttäter an Spieltagen gar nicht erst die Möglichkeit erhalten, sich in und um die Stadien herum aufzuhalten. Gerade dieses Instrument eines neuen Gefahrenabwehrgesetzes könnte nach unserer Einschätzung ein zielführendes Mittel sein, der entstehenden Fußballgewalt

deutlich entgegenzutreten. Aktuell sind diese Planungen wesentlicher Teil der Beratungen zum neuen Gefahrenabwehrgesetz in Niedersachsen und wurden durch die DPoIG in allen Anhörungen ausdrücklich begrüßt. Sowohl Regierungsfractionen als auch Opposition scheinen zumindest bei diesem Punkt einen gemeinsamen Weg zu gehen. Dies ist aus Sicht der DPoIG Niedersachsen zu begrüßen, denn es besteht dringender Handlungsbedarf. Meldeauflagen, Betretungsverbote und räumliche Aufenthaltsbeschränkungen sind kein übertrieben scharfes Schwert des Staates, sondern präventive Konsequenz aus dem gewalttätigen Handeln Einzelner – wir werden diesen Weg auch weiterhin unterstützen.

Euer/Ihr

Alexander Zimbehl,
Landesvorsitzender

Impressum:

Redaktion: Thomas Plate (v. i. S. d. P.)
Plater Blick 8
29439 Lüchow
Tel. 05841.6618
Mobil: 0151.67500881
E-Mail: thomas.plate@dpolg.org
Landesgeschäftsstelle:
Sedanstraße 18
30161 Hannover
Tel. 0511.34097-0
Fax 0511.34097-34
Geschäftszeiten: Montag bis
Donnerstag 9.00 bis 13.00 Uhr
und 15.00 bis 16.00 Uhr,
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr
ISSN 0937-485X



Direktionsverband Oldenburg Hauptvorstand tagt

Im netten Ambiente der „Alten Mühle“ fand in Oldenburg die Hauptvorstandssitzung statt. Lars Hitzemann, stellvertretender Landesvorsitzender, nahm teil und gab einen Überblick über die aktuellen Landesthemmen. Pia Kalus und Harry Grotheer berichteten über geplante Treffen mit dem PP und stellten die Missstände beim Tag der Gewerkschaften an der

Polizeiakademie Oldenburg zur Diskussion. Dort war es erneut zu Entgleisungen unseres Mitbewerbers gekommen. Im Anschluss wurden Themen aus der Landessenorenvertretung, dem Arbeitskreis Tarif und aus den Polizeiinspektionsverbänden erörtert. Insgesamt war es mal wieder eine gelungene und informative Veranstaltung.

Harry Grotheer



© Harry Grotheer

> Der Hauptvorstand

Polizeiinspektionsverband Delmenhorst/Oldenburg-Land/ Wesermarsch/Wasserschutzpolizei

Jahreshauptversammlung

2

Landesverband Niedersachsen



© Harry Grotheer

> Tatortführung mit Gerichtsreporter (in Rot) durch Oldenburg

Der Polizeiinspektionsverband mit dem längsten Namen Niedersachsens bot seinen Mitgliedern in diesem Jahr mal ein Programm ganz anderer Art. Bei „Königswetter“ ließen sich die Teilnehmer zunächst durch

einen Gerichtsreporter bei einer Tatortführung die Schandtaten der Vergangenheit an den Originalschauplätzen eindrucksvoll erläutern. Bei der anschließenden Versammlung wurde ein bereits lange

mit Leben erfüllter Zustand offiziell abgesegnet: Bernd Napierala wurde zum Beisitzer Wasserschutzpolizei in den Vorstand berufen, er vertritt bereits seit Bestehen der Wasserschutzpolizeiinspektion Anfang letzten Jahres mit großem Engagement die Interessen der „Entenmot“. Weitere Themen waren die Sitzungen mit Landtagsabgeordneten, Staatssekretär und Reaktionen des Innenministeriums auf den

Brandbrief des PV vom September letzten Jahres, die Vorbereitung des Delegiertentages 2018 sowie der Rückblick auf bisherige und der Ausblick auf künftige Aktionen.

Wie üblich war die Themenwelt so umfangreich, dass der rege Austausch im gemütlichen Ambiente Überstunden erforderlich machte.

Harry Grotheer



© Harry Grotheer

> Harry gratuliert zur Wahl und überreicht Bernd Napierala die „Pol“-Ente.



Direktionsverband Lüneburg Vorstandssitzung

Im Restaurant im Sportpark in Lüneburg findet die Vorstandssitzung des Direktionsverbandes (DV) Lüneburg statt. Die Tagesordnungspunkte-liste ist kurz gehalten, aber es gibt rege Diskussionen zu den verschiedensten Themen.



> Uwe Hesebeck, Antje Freudenberg, Frank Moorstein, Andreas Stemmer, Hubert Junge, Martin Skerhutt (von links)

Frank Moorstein blickt vorausschauend auf die geänderten Beförderungslisten und die bevorstehenden Beurteilungen zum 1. September 2017, die durch die Ausschärfung seiner Einschätzung nach auch zu Kla-

geverfahren führen könnten. Pierre Keßler wird einen Flyer erstellen, der je ein Bild und die Erreichbarkeiten der Mitglieder des DV-Vorstandes enthalten soll. Thomas Plate berichtet über den Sachstand der neuen

Homepage der Deutschen Polizeigewerkschaft. Es wird vereinbart, dass sich der DV mit einem Infotext, den Namen und Bildern der Mitglieder sowie einer Funktionsmailanschrift (virtuelle Mailadresse mit Weiterleitung) an die persönlichen Mailfächer auf der Homepage vorstellt. Uwe Hesebeck, Vorsitzender des Polizeiinspektionsverbandes Harburg und Personalratsvorsitzender in der Polizeiinspektion Harburg, ist extra für die Vorstellung der gemeinsamen Initiative der drei Gewerkschaften angereist. Dabei werden auch die politischen Vertreter aller Parteien über die aus Gewerkschaftssicht problematische Personalsituation im Bereich der Polizeidirektion Lüneburg informiert. Martin Skerhutt, der sich insbesondere um das Thema Mitgliederwerbung kümmert, schlägt vor, für die Werbemaßnahmen

interessante Artikel zu beschaffen. Hubert Junge berichtet aus dem Arbeitskreis Seniorenvertretung, in dem Mitglieder aus jedem DV vertreten sind. Er hat im Direktionsverband und im Arbeitskreis die Nachfolge des kürzlich verstorbenen Hans Gellermann angetreten. Er wird die Seniorenvertreter der einzelnen PV (soweit vorhanden) in Kürze zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch einladen. Ein Anliegen von Hans Gellermann wird noch einmal erörtert, die „Pensionäre“ mit einem adäquaten Pensionärsausweis auszustatten, der den jetzigen Zettel ablöst. Thomas Plate ergänzt, dass er zu diesem Thema bereits den Innenminister angeschrieben hat. Eine Antwort steht allerdings noch aus.

*Thomas Plate,
stellvertretender Vorsitzender*

Polizeiinspektionsverband Cloppenburg/Vechta Jahreshauptversammlung

Im Mai führte der Polizeiinspektionsverband Cloppenburg/Vechta seine Jahreshauptversammlung in den Räumlichkeiten des Autohofes in Bakum durch.

Zu dieser Veranstaltung wurde der „neue“ Landesvorsitzende Alexander Zimbehl eingeladen, der die weite Strecke gerne in Kauf nahm, um die Mitgliedern eines der kleinsten Polizeiinspektionsverbände mit Neuigkeiten aus dem Land zu versorgen. So wurde unter anderem das aktuelle Urteil des OLG zu den Beförderungsrichtlinien

diskutiert. Auch die immerwährenden Themen, wie zum Beispiel Beförderungsmöglichkeiten und die technische Ausstattung der Polizei, wurden in lebhaften Gesprächen erörtert. Besonders freute sich die kleine Runde über den Besuch der FDP-Bundestagskandidatin Caroline Covolo.

Die 28-jährige gebürtige Cloppenburgerin, die bereits seit zehn Jahren in der FDP aktiv ist, wollte sich bei den Gesprächen ein Bild über die aktuelle Lage im Inspektionsbereich machen und dabei auch „über

den Tellerrand schauen“, wo die Probleme und Sorgen der Kollegen – landesweit – liegen.

Daher ließ es sich Alexander Zimbehl auch nicht nehmen, sich diesen Fragen zu stellen.

Anschließend wurde der Abend mit einem kleinen Imbiss und Kaltgetränken „erfolgreich“ beendet.

*Jan-Dirk Meiners,
Vorsitzender*





Soziale Netzwerke und Web 2.0

Segen oder Fluch?



Internet der Dinge, künstliche Intelligenz, soziale Medien, Big Data, Predictive Policing – die technischen Möglichkeiten werden immer vielfältiger und immer mehr Bereiche unseres

Lebens werden digitalisiert und vernetzt. Diese Entwicklung hat einen Einfluss sowohl auf das Verhalten des Einzelnen als auch auf die Arbeit der Polizei und auf die Gesellschaft insgesamt. Die Frage ist, an welchen Punkten die technischen Verbesserungen auch gesellschaftliche Verbesserungen bringen oder wo es Risiken gibt, die unbedingt in den Blick genommen werden müssen.

Die katholische Polizei- und Zollseelsorge Niedersachsen und das Jakobushaus, Akademie des Bistums Hildesheim, laden zu einem Seminar „Soziale

Netzwerke und Web 2.0“ nach Goslar ein.

Beginn:
Montag, 16. Oktober 2017

Ende:
Freitag, 20. Oktober 2017

Teilnehmerkreis:
Bedienstete von Polizei und Zoll sowie deren Angehörige

Kostenbeitrag:
80 Euro (Einzelzimmerzuschlag: 30 Euro) für die Seminarwoche

Das Seminar ist für niedersächsische Polizeibeamte

sonderurlaubswürdig gemäß der Vereinbarung über die Polizeiseelsorge vom 26. Mai 1986, für Bundesbeamte ist die Anerkennung als förderungswürdig im Sinne des § 7 Satz 1 Nr. 3 der Verordnung über Sonderurlaub für Bundesbeamte beantragt.

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte an:

Katholische Polizei- und Zollseelsorge Niedersachsen, Hildesheimerstraße 30, 30169 Hannover,
E-Mail: niedersachsen@polizeiseelsorge.org

> Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Wir gratulieren im August 2017

[Redacted names and addresses for birthday wishes]



© Thomas Plate